



**SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT**

**Laudatio zur Verleihung der Konstantin Jireček-Medaille
der Südosteuropa-Gesellschaft**

an

Prof. Dr. Sima M. Ćirković

Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste, Belgrad

anlässlich des internationalen Symposions

Die Vojvodina

*im Rahmen der Donau-Kreisch-Marosch-Theiss-
Euroregion*

am 04. September 2007 in Novi Sad

Laudatio: Prof. Dr. Günter Prinzing, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz

Wenn heute, hier in Novi Sad, der Hauptstadt der Vojvodina, dem Belgrader Mittelalter-Historiker, Herrn Professor Dr. Sima Ćirković die Jireček-Medaille der Südosteuropa-Gesellschaft verliehen wird, so erfüllt uns dies schon deshalb mit besonderer Freude, weil unser Preisträger, der 1929 im kroatischen Osijek geboren ist, seine Schuljahre außer in Belgrad (Gymnasium: 1941-44) größtenteils in der Stadt Sombor (Grundschule; Gymnasium 1945-1948) verbracht hat, mithin in der Region Vojvodina, die nun gerade einen der Schwerpunkte unseres hiesigen Symposions bildet!

Eine glückliche Koinzidenz ist es auch, dass Novi Sad von Belgrad aus doch ohne strapaziöse Anreise erreichbar ist, so dass es Ihnen, verehrter, lieber Herr Ćirković, möglich war, den Weg hierher auf sich zu nehmen. Schließlich will es der Zufall, dass Sie unsere Auszeichnung im Jahr 2007 erhalten, das heißt im 50. Jahr nach dem Bestehen Ihrer Doktordisputation über die Arbeit: „Herceg Stefan Vukčić Kosača i njegovo doba“ vor der Belgrader Fakultät im Jahr 1957! Diese bedeutende Arbeit zur Geschichte Bosniens im 15. Jahrhundert erschien 1964 in den Monographien der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste, und zwar auch mit deutschem Nebentitel („Der Herzog Stefan Vukčić-Kosača und seine Zeit“) und Resümee.

Es sind zwei Gründe, die das Präsidium der Südosteuropa-Gesellschaft bewogen haben, dem Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirates zu folgen, Ihnen, verehrter Herr Ćirković, diese Medaille zu verleihen: Vor allem wollen wir natürlich mit dieser Auszeichnung unsere große Anerkennung Ihres international hochgeschätzten, als herausragend geltenden wissenschaftlichen Oeuvres sichtbar zum Ausdruck bringen. Aber ebenso sehr geht es uns in diesem Moment darum, neben Ihrem

wissenschaftlichen Oeuvre zugleich auch Ihre vorbildliche, entschieden auf Ausgleich und Besonnenheit bedachte, von kritischer Nüchternheit, Objektivitätsstreben und Toleranz geprägte Haltung als Mensch, Bürger und Wissenschaftler zu würdigen.

Ohne jede Übertreibung darf man feststellen: Wie kaum ein anderer aus der Zahl derjenigen, die sich hierzulande und im europäischen und außereuropäischen Ausland mit der Geschichte Südosteuropas im Mittelalter beschäftigen, haben Sie, Herr Ćirković, es verdient, mit dieser Medaille ausgezeichnet zu werden. Sie trägt den Namen des berühmten Historikers, Philologen und Balkanologen Konstantin Josef Jireček (1854-1918), um nicht nur an dessen immense Verdienste um die Erforschung der Geschichte und Kultur Südosteuropas und um die Hebung des Bildungswesens in Bulgarien zu erinnern, sondern auch, um Menschen in der Gegenwart zu ähnlichen Leistungen herauszufordern. Dabei gibt sie uns indirekt auch einen Vergleichsmaßstab zur Bewertung solcher Leistungen an die Hand.

Gerade aus dieser Perspektive erweist sich das bisherige Wirken des Historikers Sima Ćirković als besonders preiswürdig. Doch bevor hierauf noch näher eingegangen wird, sei kurz der Werdegang skizziert:

Sima Ćirković studierte von 1948 bis 1952 Geschichte an der Universität Belgrad bis zum Diplom. Nach drei Jahren Bibliotheks- und Archivdiensten in Zrenjanin und Belgrad war er ab 1955 Assistent an der Belgrader Fakultät bis zur Promotion 1957. Im Anschluss daran wurde er Dozent für die Geschichte der Völker Jugoslawiens im Mittelalter. 1963 erfolgte die Ernennung zum apl. Professor und ab 1968 bis 1994 war er ordentlicher Professor der Universität Belgrad. Seit 1972 war er korrespondierendes, seit 1981 ordentliches Mitglied der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Belgrad. Deren Generalsekretär war Ćirković 1981-1985. Weitere fünf Akademie-Mitgliedschaften kamen hinzu.

Nun zum reichen, vielfältigen Oeuvre von Ćirković: Es umfasst gut 440 Publikationen aus dem Zeitraum 1953 bis jetzt. Sein Werk gilt der mittelalterlichen Geschichte der südslawischen Völker im weiten Sinn, bezieht aber auch deren Nachbarn - Albaner, Byzantiner, Osmanen und Ungarn - intensiv mit ein. Alle wichtigen Teilbereiche der Geschichte sind bei ihm vertreten: Politische Geschichte, Kirchen- und Kulturgeschichte und schwerpunktmäßig Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (besonders die des Handwerks) sowie die Stadtgeschichte. Immer wieder widmet sich Ćirković aber auch der historischen Grundlagenforschung (Archivarbeit, Urkundenedition und allgemein den Hilfswissenschaften inklusive historische Geographie). Dank bester Sprachkenntnisse hat er auch an der Erschließung der in den Archiven von Budapest, Dubrovnik, Venedig und in den Archiven bzw. Bibliotheken der Athosklöster lagernden Quellenbestände aktiv mitgewirkt.

Auch zur Wissenschaftsgeschichte hat Ćirković eine Fülle wichtiger Arbeiten verfasst. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle sein Tagungsbeitrag über „Die Bedeutung Jirečeks für die Geschichte der Serben und der Kroaten“ zu einer im Jahr 1979 abgehaltenen und 1980 gedruckten internationalen wissenschaftlichen Konferenz über Jireček.¹

Drei Aussagen Ćirković's aus dieser Konferenz seien hier wörtlich wiedergegeben: Die eine betrifft Jirečeks Geschichte der Serben [von den Anfängen bis 1371] und lautet: „Kein Buch hat bisher Jirečeks „Geschichte“ überholt, aber die Forschung hat viele ihrer Teile überholt, und sie wird wohl früher oder später die „Geschichte“ von ihrer unübertroffenen Stellung verdrängen. Jeder von uns, der sich mit der serbischen mittelalterlichen Geschichte beschäftigt, ist aufgefordert, zu dieser Überholung beizutragen. Doch eines sei betont: Man braucht nicht gegen Jireček zu kämpfen, man braucht sich auch nicht zu bemühen, von seinen Vorstellungen und Vorurteilen abzugehen. Man braucht nur an seinem Werk weiterzubauen und es durch einen nüchternen, sachlichen und objektiven Dialog zu vervollständigen.“²

Dann: „Man hat die Entwicklung der Geschichtswissenschaft mit Recht als eine Diskussion ohne Ende bezeichnet. Auch im Bereich, in dem Jireček tätig war, dauert das Gespräch noch immer an und wird wohl von den kommenden Generationen fortgesetzt werden. Die Stimme Jirečeks wird in diesem immerwährenden Gespräch nie verstummen.“³

Und zuletzt: „Ich bin auch bemüht, dem Geist Jirečeks ein wenig treu zu bleiben.“⁴

Hiernach überrascht es nicht mehr, dass unter Ćirković als federführendem Herausgeber bzw. unter seiner aktiven Mitbeteiligung als Autor der erste Band der *Istorija srpskog naroda* (Geschichte des serbischen Volkes [bis 1371]) in Belgrad 1981 erschienen ist, womit erstmals nach Jirečeks erwähntem Werk von 1911 die Geschichte Serbiens in völliger Neubearbeitung auf wissenschaftlich und methodisch höchstem Niveau vorgelegt wurde. Auch am zweiten Band, 1371-1537, erschienen 1982, hat Ćirković mit eigenen Beiträgen mitgewirkt.

Hieraus wiederum ist seine bekannteste Monographie (nach der genannten Dissertation) entstanden: das in mehrere Sprachen - doch noch immer nicht ins Deutsche - übersetzte, für ein breiteres Publikum konzipierte, inhaltsreiche und exzellent illustrierte Werk: *La Serbie au Moyen Age*, Paris 1992. Wichtig ist aber auch der Sammelband mit 30 eigenen Studien zur Sozialgeschichte, erschienen in Belgrad 1997 unter dem Titel „*Rabotnici, vojnici, duhovnici. Društva srednjovekovnog Balkana*“ (Arbeiter, Krieger, Geistliche. Die Gesellschaft des mittelalterlichen Balkan).

Auch das weitere Oeuvre Ćirkovićs unterstreicht seinen weiten Horizont, seine staunenswerte Produktivität und wissenschaftliche Kreativität. Hervorgehoben sei hier noch: Seine Beteiligung an der *Istorija Crne Gore*, knj. II, t.1-2. (1970) sowie an der *Istorija Jugoslavije*, Belgrad 1972. Ferner die Tatsache, dass sich Ćirković an mehreren europäischen Gemeinschaftsprojekten als Autor aktiv schreibend und beratend beteiligt hat: So verfasste er den Überblick: „*Gli Slavi occidentali e meridionali e l'area balcanica*“ für Band 3 des Werks „*Il Medioevo, Storia d'Europa*“, Turin 1995, sowie den Überblick zur Sozialgeschichte der östlichen Teile Jugoslawiens im „*Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte*“, Bd. 3, Stuttgart 1986 und zahlreiche Artikel im „*Lexikon des Mittelalters*“ Bd. 1-9, Zürich, München 1977-1998.

Bekannt und hochgeschätzt sind schließlich die von ihm zusammen mit dem Byzantinisten Božidar Ferjančić verfassten und bearbeiteten Übersetzungen und Kommentare in der Reihe der „*Übersetzungen byzantinischer Quellen zur Geschichte der Völker Jugoslawiens*“ (*Vizantijski izvori za naroda Jugslovlavije*), hier besonders der umfangreiche Band 6 (1986) zum späten 13./14. Jahrhundert, sodann seine Übersetzung und Kommentierung der Quellen zur Schlacht auf dem Amselfeld (Kosovo Polje) 1389 (von 1989) und seine Quellen-Identifikation samt Kommentar zum Geschichtswerk des frühneuzeitlichen italienischen Historikers der Südslaven Mauro Orbini (1968).

Abschließend sei auf zwei sehr sorgfältig gearbeitete, von Ćirković mit herausgegebene und durch eigene Beiträge geförderte Nachschlagewerke hingewiesen, die sich materiell und wissenschaftsgeschichtlich auf die Erforschung der serbischen Geschichte beziehen: *Leksikon srpskog srednjeg veka* (*The Lexicon of Serbian Middle Ages*), ediert zusammen mit R. Mihaljčić, Belgrad 1999, und die *Enciklopedija srpske istorijografije* (*The Encyclopedia of Serbian Historiography*), ebenfalls herausgegeben zusammen mit R. Mihaljčić, Belgrad 1997.

In der Fülle und der hohen Qualität aller Ihrer Werke spiegelt sich, lieber, verehrter Herr Ćirković, Ihr großes wissenschaftliches Engagement für die Pflege und Weiterentwicklung des Erbes, das uns Konstantin Josef Jireček hinterlassen hat, sichtbar und nachvollziehbar wider. So sind wir alle, die wir hier versammelt sind - und darüber hinaus auch alle übrigen Mitglieder der Südosteuropa-Gesellschaft - Ihnen für dieses beeindruckende Oeuvre, mit dem Sie zur Erforschung und Erhellung der Geschichte des europäischen Südostens im Mittelalter einen unschätzbar wertvollen Beitrag geleistet haben, überaus dankbar. Sie haben die Auszeichnung durch unsere bescheidene Jireček-

Medaille wahrhaftig verdient und wir freuen uns, Ihnen diese jetzt mit allen guten Wünschen für Sie überreichen zu können.

-
- 1 Konstantin Jireček, sein Leben, schöpferisches Wirken und sein wissenschaftliches Erbe. Vorträge und Diskussionen der am 30.-31. Oktober 1979 veranstalteten wissenschaftlich-theoretischen Konferenz = Mitteilungen des Bulgarischen Forschungsinstitutes in Österreich 3, 2 (Wien 1980). Der mit Anmerkungen versehene Vortrag von S. Ćirković findet sich auf den Seiten 51-60, die Diskussion dazu auf S. 61-71. Diskussionsleiter und Veranstalter der Konferenz war der damalige Leiter des Instituts für Osteuropäische Geschichte und Südostforschung der Universität Wien, Prof. Dr. Walter Leitsch. Weitere, in diesem Heft gedruckte Beiträge stammen von W. Leitsch, P. Mijatev, V. Dinova-Russeva, F. Adanir, R. Schwanke, G. Grimm, R. Mihaljčić, K. Steinke, K. Kellenbenz, E. Stelova und P. Angelov.
- 2 Ebd., S. 57.
- 3 Ebd., S. 57.
- 4 Ebd., S. 70.

Prof. Dr. Günter Prinzing,
Postfachadresse:
Johannes Gutenberg-Universität, Mainz.
FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften
Historisches Seminar, Abteilung V (Byzantinistik)
D-55099 Mainz

prinzing@uni-mainz.de